

Kernlehrplan Kunst

Schulcurriculum – Sekundarstufe I und II

Städtisches Mataré-Gymnasium.Europaschule Meerbusch

Der zunehmende, alle Lebensbereiche begleitende und sich ständig beschleunigende Umgang mit visuellen Medien und Bildern innerhalb unseres Kommunikations- und Orientierungsverhaltens ist ein zentrales Merkmal der heutigen Zeit. Der Gebrauch von Bildmedien erfordert mehr denn je, dass der Kunstunterricht (welche Fachrichtung sonst?) die Lernenden davor bewahrt, nicht nur als Konsumenten den Bildern passiv ausgeliefert zu sein, sondern sie durch gestalterischen Ausdruck und Erforschung der visuellen Phänomene zum Einblick in deren Kräfte und Mechanismen zu befähigen. Das Fach Kunst leistet *„innerhalb des Fächerkanons entscheidende Beiträge zur Entwicklung ästhetischer Sensibilität, kreativen und imaginativen Potenzials, individuellen Ausdrucksvermögens sowie kultureller Identität. Im Zentrum stehen Wahrnehmungs-, Gestaltungs-, Verstehens- und Reflexionsprozesse, die sich auf die künstlerisch-ästhetischen Dimensionen von Kultur sowie auf gesellschaftliche und individuelle Erfahrungswelten in Gegenwart und Vergangenheit beziehen. Das Fach Kunst fördert die Entwicklung einer ästhetischen Grund- und Wertebildung sowie eine gesellschaftlich verantwortungsbewusste Teilhabe. Es befähigt so zur mündigen Gestaltung des Lebens in einer demokratischen Gesellschaft.“* (Kernlehrplan, 2019, S 7)

Mit der Beobachtung, Untersuchung und Beschreibung visueller Erfahrungen sowie visueller Gestaltungen werden Grundlagen für die Grammatik einer dominanten Wahrnehmungs- und Kommunikationsform erarbeitet. Während der Visualisierung der uns umgebenden Realität entsteht eine Verbindung von Wirklichkeit, Erfahrung und Wissen. Innerhalb der allgemein voranschreitenden Beschleunigung unserer Welt muss also das Auge als wichtigstes Orientierungsorgan entsprechend geschult werden. Eine bewusste Verlangsamung kann die Lernenden befähigen, im Akt des aktiven Sehens zu mündigen Teilhabern der gesellschaftlichen Wirklichkeit zu werden. Sie lernen, sich ein Bild von der Welt zu machen. Darin zeigt sich, was Kunstunterricht über die Vermittlung von Kunst hinaus an Möglichkeiten in sich trägt: auch im Rahmen von Arbeitsprozessen, beispielsweise in der Ökonomie sowie in strategischer Betriebsführung etc., werden diejenigen neue Bilder entwerfen, neue Kreationen entwickeln, konstruktive Ideen auf den Weg bringen, die unter anderem im Kunstunterricht gelernt haben, ungewöhnliche Gedanken in kreativen Prozessen zu erproben.

Der Kunstunterricht erfüllt eine wesentliche Aufgabe für den schulischen Bildungsprozess selbst. Die komplexe, wechselseitige Durchdringung von sinnlich-handelnden, sinnlich-rezeptiven und kognitiv-reflexiven Prozessen ist für das Lernen allgemein, somit auch für die anderen Schulfächer, von großer Wichtigkeit.

Aus neurowissenschaftlicher Sicht kommt dem Fach Kunst damit eine wesentliche Aufgabe zu. Hier können komplexe neuronale Vernetzungen im menschlichen Gehirn mobilisiert und verstärkt werden.

„Bildkompetenz befähigt (...) Schülerinnen und Schüler zur selbstbestimmten und aktiven Teilhabe an vielfältigen Formen von Kunst und (Alltags-)Kultur aus Vergangenheit und Gegenwart, aber auch zu einem kritischen und kreativen Wahrnehmungs- und Handlungsvermögen gegenüber der persönlichen Umwelt und der – auch multi-medial vermittelten – Alltagsrealität im inter- und intrakulturellen Zusammenhang. Der Aufbau von Bildkompetenz durch die Ausbildung einer ästhetischen Grundbildung setzt voraus, dass Bilder nicht nur passiv konsumiert, sondern in ihrer Künstlichkeit und Gestaltetheit verstanden, in ihren zeichenhaft verweisenden Funktionen gedeutet und in ihre kulturellen und gesellschaftlichen Zusammenhänge eingeordnet werden können. Auf dieser Grundlage sollen Schülerinnen und Schüler befähigt werden, sich gestalterisch auszudrücken und absichtsvoll zu kommunizieren. Vor diesem Hintergrund ist die Ausbildung von Bildkompetenz als übergreifende fachliche Kompetenz die Voraussetzung für selbstbestimmtes und schöpferisch-gestalterisches sowie gesellschaftlich verantwortetes Denken und Handeln.“ (Kernlehrplan, 2012, S 8)

Der Kunstunterricht am Mataré folgt diesen Vorgaben, die das Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen im Kernlehrplan (2019) formuliert hat. Zugleich arbeiten die Lehrerinnen und Lehrer innerhalb der Fachschaft Kunst kontinuierlich an der Fortentwicklung des Faches unter den Aspekten der aktuellen pädagogischen und fachlichen Diskussion.

In §1 des Schulgesetzes ist verankert, dass jeder Schüler und jede Schülerin „ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung“ habe. Gerade im Fach Kunst gilt es, auf unterschiedliche Begabungen besondere Rücksicht zu nehmen, denn die einzigartigen Fähigkeiten jeder Schülerin oder jeden Schülers bedürfen einer individuellen Förderung. Wenn ausprobierendes Handeln, ästhetisches Experimentieren, also künstlerische Eigensinnigkeit und individuelle Beharrlichkeit die Kunst bestimmen, will Kunstunterricht sich nicht darauf berufen, von den Schülerinnen und Schülern genormte Ergebnisse zu erwarten. Das fertige Resultat eines individuellen künstlerischen Prozesses wird also nicht an einer wie auch immer definierten Allgemeinheit gemessen werden dürfen, jedoch an den in den Kernlehrplänen formulierten Zielvorgaben, die sich auf die Kompetenzen beziehen.

In der gymnasialen Oberstufe treten kunsthistorische Fragestellungen und analytische Methoden stärker in den Vordergrund als in der Sekundarstufe I. Dies ist auch in den Vorgaben für die jeweiligen Abiturjahrgänge verankert, in denen ganz konkret bestimmte Künstler, Prinzipien und Epochen festgelegt werden. Wie in der Sekundarstufe I wird in der Oberstufe die Auseinandersetzung mit Kunst weiterhin durch das eigene Tun und Herstellen gefordert und gefördert. Wichtige Kompetenzen, welche die Schüler und Schülerinnen entwickeln können, sind: aufmerksame und kritische Reflexion persönlicher Gestaltungsprozesse und Ausdauer im Umgang mit Unterrichtsgegenständen, Materialien und Arbeitsprozessen, auch gegen innere Widerstände.

Folgerichtig wird für die schriftliche Abiturprüfung neben den zentral gestellten kunsthistorisch-analytischen Abituraufgaben auch eine praktisch-produktive Aufgabe gestellt, in der eigene, ganz individuelle, zeichnerische, malerische oder plastische Lösungen zu erarbeiten sind. So verstehen wir den Auftrag, die kritische Auseinandersetzung mit kulturellen Phänomenen der Geschichte der Kunst zu fördern, dabei auch Fragen nach kulturellen und gesellschaftlichen Kontexten zu provozieren sowie praktische, künstlerische Fähigkeiten zu vermitteln, also die Geschmackserziehung und das Lernen mit allen Sinnen, immer im Kontext der Vielfalt von Phantasie und Begabungen unserer Schülerinnen und Schüler.

Medienkompetenz im Fach Kunst

Der im Internet¹ verfügbare Medienkompetenzrahmen (**MKR**) NRW benennt 24 **Kompetenzen**, die sechs **Kategorien** zugeordnet sind. Innerhalb der Kategorien weisen die jeweils vier Kompetenzen eine Progression von grundlegenden technischen Fertigkeiten zu einem bereichsspezifischen, kritischem Reflexionsvermögen auf. Der schuleinheitliche, fachübergreifende Rahmen greift neben den Anforderungen durch den MKR auch die bereits an der Schule bestehenden Digitalisierungsbemühungen auf. Dazu gehören:

- Nutzung von Moodle
- Vorbereitende Hausaufgaben in der EF und Q1 als Vorbereitung auf die Facharbeit
- Schriftliche Dokumentation des Berufsfindungspraktikum in der EF („Praktikumsbericht“)

Im Fach Kunst werden folgende Kompetenzerwartungen konkretisiert²:

Erprobungsstufe: Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen bezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen (MKR, 1.2, 4.2)
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend sowie analog und digital sammelnd und verfremdend (MKR, 1.2, 4.2)
- gestalten analoge und digitale Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen (MKR, 1.2, 4.2)
- gestalten zielgerichtet Bilder mit Mitteln des Grafischen/Malerischen und der digitalen Bildverarbeitung im Medium der Fotografie zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort (MKR 1.2, 4.2)

¹ https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Medienkompetenzrahmen/Medienkompetenzrahmen_NRW.pdf

² https://groupware.logineo.de/SOGGo/so/7D6C572F-0CD5-43BF-B96A-E9B4EAB5A83A/Mail/0/folderINBOX/5151/4/Beruecksichtigung_MKR_in_Kernlehrplaenen_GY_SI_2019-03-12.pdf

Sekundarstufe II: *Die Schülerinnen und Schüler*

- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen (MKR, 1.2, 4.1, 4.2)
- bewerten analog und digital erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit (MKR, 1.2, 4.1, 4.2)
- gestalten abbildhafte, sachbezogen-wertneutrale Bilder zielgerichtet mit grafisch/malerischen Mitteln und mit Mitteln der digitalen Bildbearbeitung im Medium der Fotografie (MKR 1.2, 4.2)
- gestalten mit multimedialen Mitteln und Mitteln der Aktion Bilder der offensichtlichen und verdeckten Beeinflussung des Betrachters (MKR 4.1, 4.2)
- nehmen kritisch Stellung zum Beeinflussungspotential von Mitteln des Films und der Aktion auf die Rezipientinnen und Rezipienten (MKR 5.2)

Leistungsbewertung Fach Kunst

Die Note im Fach Kunst setzt sich zusammen aus den Ergebnissen des bildnerischen Gestaltens, die am Ende der Unterrichtssequenz erreicht werden, dem Prozess, der zum fertigen Produkt führt, und der sonstigen Mitarbeit.

Das bildnerische Gestalten im Fach Kunst ist nicht nur ergebnis-, sondern in besonderem Maße prozessorientiert angelegt. Dies umfasst auch die Reflexion als kontinuierlichen, flexiblen und reversiblen Bewertungsvorgang. Sachbezogene Einsichten, methodische Fähigkeiten und selbstbezogene Erlebnisse wirken somit im konkreten gestalterischen Handeln unmittelbar aufeinander und entwickeln einander fort. Prozesse der Gestaltung, der Wahrnehmung und der Reflexion sind deshalb miteinander verschränkt. Das Ziel des Kunstunterrichts ist es, diesen Integrationszusammenhang zur Erreichung fachlicher Ziele zu nutzen und ihn den Schülerinnen und Schülern bewusst zu machen. Dadurch werden sie in die Lage versetzt, auch über Zwischenergebnisse und unerwartete Lösungen zu reflektieren und die Versuche und Lösungen anderer wertzuschätzen. (siehe Kernlehrplan Kunst, 2020)

Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

In der Sekundarstufe I stellt die gestalterische Arbeit - als Prozess und Ergebnis - den Schwerpunkt der Benotungsgrundlage dar (70%), denn neben dem Ergebnis muss immer der Prozesscharakter in die Bewertung von Schülerarbeiten miteinbezogen werden. Daneben geht in die Beurteilung die Sonstige Mündliche Mitarbeit ein (30%). Die Sonstige Mündliche Mitarbeit setzt sich zusammen aus den mündlichen Schülerbeiträgen bei Problemstellungen, Bildbetrachtungen, dem Führen einer Mappe, Referaten, schriftlichen Übungen, Erstellen eines Portfolios, etc. Dabei kann, falls besondere Leistungen beispielsweise im Bereich der Referate oder dem Portfolio vorgesehen sind, die prozentuale Gewichtung durch die Lehrkraft (natürlich für die Klasse transparent) auch zu 50%/50% verschoben werden.

Kriterien zur Beurteilung gestalterischer Aufgaben:

- Verhalten im Gestaltungsprozess
- Thema (Eigenständigkeit, Originalität, Konsequenz, Komplexität, Phantasie)
- Gestaltung (Angemessenheit der Mittel, Differenziertheit, Prägnanz, Qualität)
- Komposition (Beachtung des Bildformats, Hierarchisierung und Akzentuierung, Präzision, Prägnanz)
- Handhabung von Material und Werkzeug, Angemessenheit der Verfahren (Ökonomie, Adäquatheit, Qualität der Präsentation)
- Ganzheitlichkeit (Kreativität, Gesamtwirkung)

Kriterien zur Beurteilung sonstiger Mitarbeit:

- Fähigkeit zur sprachlichen Reflexion fremder und eigener Arbeiten (mündl. u. schriftl.)
- Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Lernfortschritts
- Mitgestaltung von Unterrichtsgesprächen
- sachangemessene Verwendung des Fachvokabulars
- Fähigkeit zur Organisation des praktischen Arbeitsprozesses einschließlich der Vor- und Nacharbeit

Beobachtungsgrundlagen neben der gestalterischen Hauptarbeit (wahlweise):

- Heftführung
- Skizzen / Skizzenbücher
- Notizen
- Bildnerisches Tagebuch / Werkstattbuch
- Portfolios
- Tests
- Dokumentation von Materialstudien

Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II:

In der Sekundarstufe II gilt die allgemeine Regelung für die Leistungsbewertung. Die Zeugnisnote setzt sich zusammen aus gestalterisch-praktischen Anteilen, mündlicher Mitarbeit und im Falle der schriftlichen Wahl aus den Klausurnoten. Die Note der sonstigen Mitarbeit besteht im Kunstunterricht in der Regel zu 50% aus gestalterisch-praktischen Anteilen und zu 50% aus der sonstigen Mitarbeit, diese beinhaltet: die mündliche Mitarbeit und schriftliche Arbeiten. Die gestalterische Arbeit ist ihrem Anteil am Unterrichtsablauf entsprechend zu gewichten. Es liegt im Ermessen des Fachlehrers/der Fachlehrerin, von der 50%/50%

Lösung abzuweichen, wenn der Schüler/die Schülerin in den beiden Leistungsbereichen sehr unterschiedliche Leistungen erbringt. Wird das Fach Kunst als schriftliches Fach gewählt, gehen die so ermittelte Note der sonstigen Mitarbeit mit 50%, die Klausurnoten ebenfalls mit 50 % in die Bewertung ein.

Kriterien zur Beurteilung gestalterischer Aufgaben:

1. Thema (Eigenständigkeit, Originalität, Konsequenz, Komplexität, Phantasie)
1. Gestaltung (Angemessenheit der Mittel, Differenziertheit, Prägnanz, Qualität)
2. Komposition (Nutzen des Bildformats, Hierarchisierung und Akzentuierung, Prägnanz)
3. Handhabung von Material und Werkzeug, Verfahren (Ökonomie, Adäquatheit, Präsentation)
4. Ganzheitlichkeit (Kreativität, Gesamtwirkung)

Kriterien zur Beurteilung theoretischer (schriftlicher/mündlicher) Arbeiten:

1. Percept (sprachliche Wiedergabe einer differenzierten Wahrnehmung, Erfassen des Wesentlichen, systematische Beschreibung von Bildwirkungen).
1. Analyse (Herstellen des Zusammenhangs von Wirkung und gestalterischen Mitteln unter Verwendung eines angemessenen fachsprachlichen Repertoires).
2. Deutung (Überführen der Analyse in einen Deutungszusammenhang als Abstraktionsleistung, sprachliche Differenziertheit, Reproduktion von Gelerntem, Reorganisation und Transfer).

Beobachtungsgrundlagen neben der gestalterischen Hauptarbeit (wahlweise):

- Heftführung
- Gestaltungspraktische Prozessdokumentation (Skizzen / Skizzenbücher, Portfolio, Bildnerisches Tagebuch / Werkstattbuch / Lernbuch)
- Lernerfolgskontrollen
- Dokumentation von Materialstudien

Kernlehrplan Kunst

Schulcurriculum – Sekundarstufe I

Städtisches Mataré-Gymnasium.Europaschule Meerbusch

Stand und Beschluss der Fachkonferenz: Mai 2019

Klasse	Inhalte / Inhaltsfelder	Fachspezifische Konkretisierung	Übergeordnete Kompetenzen	Teilkompetenzen
5	<p>I. Farbexperimente: Materialeigenschaften und Farbwirkungen entdecken</p> <p>II. Gezieltes Einsetzen von Farbe in eigenen Bildgestaltungen und objektive Beurteilung von Farbwirkungen auf Basis einfacher Farbgesetze</p> <p>III. Bewegungsabläufe visualisieren</p> <p>IV. Anwenden von Basiskenntnissen aus den Bereichen Farbe und Zeichnung zur inhaltlichen Konkretisierung zwei oder dreidimensionaler Gestaltungen</p> <p>Hinweis: Die Vorschriften zur Verwendung von Stoffen nach der Gefahrstoffverordnung sind unbedingt zu beachten!</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Farbkreis • Einfache Farbsysteme • Mischen von Farben • Primär-, Sekundär-, tertiärfarben • Farbfamilien -Farbkontraste • (Hell/Dunkel, Kalt/Warm) • Signal-, Tarnfarben • Bunte, Unbunte Farben • Erkunden verschiedene multimediale Medien und Mittel (digitale Werkzeuge) • Bildmaterial neu verwenden • Bildelemente aus Illustrierten neu zusammensetzen 	<p><i>Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen • beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen • gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge • analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte • gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen • bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen • begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen • gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen • gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge 	<p>Form Produktion FoP1 / FoP2 / FoP3</p> <p>Rezeption FoR2 / FoR4</p> <p>MATERIAL Produktion MaP1 / MaP2</p> <p>Rezeption MaR1</p> <p>Farbe Produktion FaP1 / FaP2 / FaP3</p> <p>Rezeption FaR1 / FaR2 / FaR3 / FaR4</p> <p>Bildstrategien Produktion StP1 / StP2 / StP3 Rezeption StR1/ StR2</p> <p>Personale und soziokulturelle Bedingungen Produktion PS-P1 Rezeption PS-R2</p>

Klasse	Inhalte / Inhaltsfelder	Fachspezifische Konkretisierung	Übergeordnete Kompetenzen	Teilkompetenzen
6/1	<p>I. Zeichnen Grundlagen von zeichnerischen Gestaltungsmitteln (Konturlinie, Binnenstruktur, Schraffur) mit verschiedenen Zeichenwerkzeugen</p> <p>II. Hochdruckverfahren zur Herstellung wirkungsvoller Bilder in Schwarzweiß oder in einer Farbe auf Weiß.</p> <p>Hinweis: Die Vorschriften zur Verwendung von Stoffen nach der Gefahrstoffverordnung sind unbedingt zu beachten!</p>	<ul style="list-style-type: none"> • grafische Elemente und Eigenarten (Punkt, Linie, Fläche, Gliedern von Flächen, Binnenstruktur, Umrisslinie, Textur) mögliche Themen: Masken, Grimassen, Monster, Aliens, Fantasietiere, Schildkrötenpanzer • Proportionen des menschlichen Körpers • Positiv-Negativ • mögliche Verfahren: Kordeldruck, Schablonendruck, Linolschnitt mögliche Themen: persönlichen Stempel mit Namen herstellen, Tiere nach Ewald Mataré, Zoo (Gemeinschaftsdruck) 	<ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen • beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen • gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge • bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen • analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte • begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen • bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen • analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte 	<p>Form Produktion FoP4</p> <p>Rezeption FoR1/ FoR2 /FoR3/ FoR4</p> <p>Material Produktion MaP3 / MaP4</p> <p>Rezeption MaR2 /MaR3</p> <p>Bildstrategien</p> <p>Produktion StP1</p> <p>Rezeption StR1</p>

Klasse	Inhalte / Inhaltsfelder	Fachspezifische Konkretisierung	Übergeordnete Kompetenzen	Teilkompetenzen
7	<p>I. Zeichnen einfacher geometrischer Körper (Quader, Würfel, Zylinder) Zusammenfügen von Einzelkörpern zu komplexen raumschaffenden Fantasiefiguren</p> <p>II. Geschichte in Bildern: Mimik von Menschen beschreiben, situationsbezogen deuten und zielgerichtet für eigene Bildaussagen verwenden</p> <p>III. Skelettbauweise im Vgl. massive Bauweise. Anwenden einfacher Verbindungs- und Fertigungstechniken (Falzen, Stecken, Schneiden, Kleben...) und verschiedener Materialien zum Herstellen eines dreidimensionalen Objektes</p> <p>IV. Kunst als Leitfach des Berufswahltag</p> <p>Hinweis: Die Vorschriften zur Verwendung von Stoffen nach der Gefahrstoffverordnung sind unbedingt zu beachten!</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Parallelperspektive, Ein-Fluchtpunktperspektive mögliche Themen: Roboter, Raumschiff, Ansicht einer Großstadt, Innenraum, Straßenflucht etc. • Gesichtsproportion, Mimik- und/ oder Körpersprache mögliche Themen: Das unerwünschte Geburtstagsgeschenk, Höhenangst etc. • Mögliche Themen: Brücke, Insekt, Tiertasse Einsatz von verschiedenen Materialien: Draht, Schaschlickspieße, Ton etc. • Ausarbeitung eines Berufswahltagbuches mit künstlerischen Elementen, Einsatz von Text und Bild im Kontext des eigenen Erlebens 	<ul style="list-style-type: none"> • verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbstständige Gestaltungslösungen zu entwickeln • bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexen Problemzusammenhängen. • beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. • analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. • interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenter Untersuchungen und bildexterner Informationen • gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen • beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen • gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge • bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen 	<p>Form Produktion</p> <p>FoP1 / FoP4</p> <p>Rezeption FoR4</p> <p>Bildstrategien</p> <p>Produktion StP1 / StP3</p> <p>Rezeption StR2 / StR3</p> <p>Personelle / Soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Produktion PSP3 / PSP4</p> <p>Rezeption PSR3 / P</p>

Klasse	Inhaltsfelder	Fachspezifische Konkretisierung	Übergeordnete Kompetenzen	Teilkompetenzen
9/1	<p>I. Gestaltete Umwelt (z.B. Graffiti, Werbung etc.)</p> <p>II. Umwelt perspektivisch erfassen</p> <p>III. Design - Spannungsfeld von Funktion und Gestaltungswillen</p> <p>Hinweis: Die Vorschriften zur Verwendung von Stoffen nach der Gefahrstoffverordnung sind unbedingt zu beachten!</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der visuellen Kommunikation mögliche Themen: Werbung, Design, Schrift, Schriftentwürfe, Plakat • Zentralperspektive • Farb- und Luftperspektive mögliche Themen: Raumkapseln, Stadtansichten etc. • form follows function • fiktionaler Wert • Design als Kunstobjekt • Umsetzen eines eigenen Designobjektes (Idee, Entwurf, Realisation) Beachten von Materialgerechtigkeit, • Funktionalität, handwerkliche Perfektion mögliche Themen: Duschgel, Taschen, Hüte, Lampen etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbstständig Gestaltungslösungen zu entwickeln; • gestalten Bilder durch Verwendung material,-farb-und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung; • beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert; • analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene Aspekt bezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften; • interpretieren die Form- Inhalts – Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von textimmanenten Untersuchungen und bildexterner Informationen; • bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form- Inhalts-Gefügen; 	<p>FORM Rezeption: FoR1/ FoR2 / FoR3/ FoR5 Produktion: FoP2/ FoP3/ FoP4/ FoP5</p> <p>FARBE Rezeption: FaR2/ FaR3 Produktion: FaP4/ FaP2/ FaP3</p> <p>MATERIAL: Rezeption: MaR2/ MaR1 Produktion: MaP1/ MaP3</p> <p>BILDSTRATEGIEN Rezeption: StR1/ StR2 Produktion: StP3/ StP1/ StP2/ StP3</p> <p>PERSONALE/SOZIOKULTURELLE BEDINGUNGEN Rezeption: PSR1/ PSR2/ PSR3/ PSR4 Produktion: PSP1/ PSP2/ PSP3</p>

Kernlehrplan Kunst

Schulcurriculum – Sekundarstufe II

Städtisches Mataré-Gymnasium.Europaschule Meerbusch

Stand und Beschluss der Fachkonferenz: September 2020

Die Obligatorik in der Sekundarstufe II wird einerseits von den Richtlinien und Lehrplänen des Schulministeriums und andererseits durch die jeweils den Jahrgang betreffenden „Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in der gymnasialen Oberstufe“³ bestimmt. Ein Leistungskurs im Fach Kunst wird derzeit am Städtischen Mataré-Gymnasium nicht angeboten.

³ <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/fach.php?fach=18>

		EF (Halbjahr 1)	Festlegung der Kompetenzen	EF (Halbjahr 2)	Festlegung der Kompetenzen
Kursthema		Grundlagen der visuellen Wahrnehmung und Einführung in die Bildanalyse und -interpretation	Übergeordnete Kompetenzen ÜR 1, ÜR 2, ÜP 1, ÜP 2 Produktion GFP 1, GF P 2, GF P 3, EL P 1, EL P 2, EL P 5, ST P 1, ST P 2, ST P 3 Rezeption EL R 1, EL R 2, EL R 5, ST R 2, KT R 2, GF R 1, GF R 2, GF R 3, GF R 4	Anwendung, Vertiefung und Erweiterung des erlernten Analyse- und Interpretationsmodells an Beispielen europäischer Kunstströmungen des 20. und 21. Jahrhunderts.	Übergeordnete Kompetenzen ÜR 4 ÜR 5 ÜP 1, ÜP 2, ÜP 3 Produktion GF P 1, KT P 1 EL P 3, EL P 4, EL P 5 ST P 1, ST P 3 Rezeption KT R 1, KT R 2, ST R 1, ST R 2 GF R 5, GF R 6, EL R 3, EL R 4, EL R -5
Elemente der Bildgestaltung (Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung)		Grundlagen der Farbenlehre, Bildkomposition, Raum(-Illusion) und Stofflichkeit		Grundstrukturen und Grundfunktionen von Bildsprache	
Bilder als Gesamtgefüge (Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung)		Naturalistische Darstellungsformen		Wege in die Abstraktion: Das Kunstwerk zwischen Abbild und Autonomie. Die Macht der Bilder: Kunst im soziokulturellen und historischen Kontext	
Bildkontexte (Inhaltsfeld 2: Bildkonzepte)		Motivreihen aus verschiedenen Kunstepochen Thematischer Schwerpunkt: Stilleben, Landschaft		Motivreihen verschiedener Künstler, Epochen und europäischer Kunstzentren (z.B. Paris, Moskau, Weimar, Wien). Thematischer Schwerpunkt: Stadt	
Bildstrategien (Inhaltsfeld 2: Bildkonzepte)		Entwicklung von Bildkompetenz durch Auseinandersetzung mit dem naturalistischen Darstellungsmodus in Gegenüberstellung zu anderen Darstellungsmodi (z.B. naturalistisch, impressionistisch, expressionistisch, kubistisch...)		Bildnerische Gestaltungen als Ausdruck gesellschaftlicher Normen und Vorstellungen, als Kritik und Gegenentwurf, bzw. Lesart pur Lesart.	
P R A X I S	Materialien/ Medien	Schwerpunkt: Zeichnung, Malerei, Fotografie	Schwerpunkt: Collage/ Fotomontage, Objekt/ Plastik		
	Themen Gestaltungsaspekte	Naturalistischer Darstellungsmodus wahlweise im Vergleich zum impressionistischen/ expressionistischen oder kubistischen Darstellungsmodus	Bildelemente im Gesamtgefüge.		
Epochen		Ausgewählte Bildbeispiele (z.B. aus: Barock, Romantik, Impressionismus, Kubismus etc.)	Ausgewählte Bildbeispiele (z.B. aus: Kubismus, Futurismus, Expressionismus, Dadaismus etc.)		
Kunstwissenschaftliche Methoden		Einführung in die textimmanente Bildanalyse, Percept, Naturalismuskriterien nach G. Schmidt	Vertiefung textimmanente Bildanalyse/ Vergleichende Bildanalyse		

Qualifikationsphase Abiturjahrgang 2021/ 2022					
Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen	Bildstrategien	Bilder als Gesamtgefüge	Elemente der Bildgestaltung	Bildkontexte
<p>Themen und Inhalte Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst und in kombinatorischen Verfahren bei Hannah Höch</p> <p>Inhalte: - Kunsthistorische u. biographische Einflüsse in den jeweiligen Werkphasen historische bzw. kunsthistorische Zusammenhänge (1. & 2. Weltkrieg, Nationalsozialismus und „Entartete Kunst“, Dadaismus, Surrealismus) - Aleatorische und kombinatorische Verfahren (Décalcomanie, Frottage, Collage, Assemblage) Vergleiche z.B. mit Dali; Magritte, Raoul Hausmann, John Heartfield) Beispiele: Max Ernst: „Europa nach dem Regen 2“ Hannah Höch „Schnitt mit dem Küchenmesser [...]“</p>	<p>ÜP1: gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren</p> <p>ÜP2: gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis</p> <p>ÜR1: beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar</p> <p>ÜR3: erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form- Inhalts- Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren</p> <p>ÜR4: erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen</p>	<p>STP1: entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken</p> <p>STP3: variieren abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen</p> <p>STP4: bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv</p> <p>STR1: beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern</p> <p>STR4: vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen</p>	<p>GFP1: realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen</p> <p>GFR1: beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand</p> <p>GFR4: erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung</p> <p>GFR5: überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit)</p>	<p>ELP1: realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</p> <p>ELP3: entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen</p> <p>ELR1: analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild</p>	<p>KTP2: gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen</p> <p>KTR2: vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexterner Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern</p> <p>KTR4: vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst</p>

Qualifikationsphase Abiturjahrgang 2021/ 2022

Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen	Bildstrategien	Bilder als Gesamtgefüge	Elemente der Bildgestaltung	Bildkontexte
<p>Themen und Inhalte Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen Werk (1790 - 1825) von Francisco de Goya</p> <p>Inhalte: - Biografie und Epoche, gesellschaftliche Verhältnisse und deren Auswirkungen auf das künstlerische Schaffen Goyas - Kunsthistorische und politische Zusammenhänge (Unabhängigkeitskrieg der spanischen Bevölkerung, Inquisition etc.) - Werkbetrachtung mit Schwerpunkt auf Radierung und Malerei (Caprichos, Die nackte Maya, Erschießung der Aufständischen etc.) - Das Herrscherporträt „Die Familie Karls IV“ und Porträtklassifizierungen</p>	<p>ÜP1: gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten Unterschiedlicher Bildverfahren</p> <p>ÜP3: gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte</p> <p>ÜR1: beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar</p> <p>ÜR2: analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab</p> <p>ÜR4: erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen</p>	<p>STP 2: realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)</p> <p>STP5: beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess</p> <p>STP6: erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen</p> <p>STR2: ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)</p> <p>STR3: vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten</p>	<p>GFP1: realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen</p> <p>GFP2: erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen</p> <p>GFR5: überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. der Beschreibung der Formalen Zusammenhänge und des Grades der Abbildhaftigkeit).</p> <p>GFR6: benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands und der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen</p>	<p>ELP1: realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</p> <p>ELP3: entwerfen Bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen</p> <p>ELR1: analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild</p>	<p>KTP1: entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit</p> <p>KTR1: erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen</p> <p>KTR3: vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte</p>

Qualifikationsphase Abiturjahrgang 2021/ 2022

Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen	Bildstrategien	Bilder als Gesamtgefüge	Elemente der Bildgestaltung	Bildkontexte
<p>Themen und Inhalte Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in fotografischen Werken von Thomas Struth</p> <p>Inhalte: - Kunsthistorische Entstehung der „Neuen Sachlichkeit“ und Düsseldorfer Fotoschule, Vergleiche u.a. zu Bernd Becher und Hilla Becher, Andreas Gursky, Thomas Ruff - Struths Straßenbilder im Vergleich mit Bernd Bechers „Anonymen Skulpturen“ - „Familienleben“: Menschliche Beziehungen und Selbstdarstellung in der Porträtfotografie - Museumsbilder: Kompositionen zwischen Inszenierung und Dokumentation von Wirklichkeit (Hier insbesondere: Strukturskizzen)</p>	<p>ÜP1: gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren</p> <p>ÜP2: gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis</p> <p>ÜR1: beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar</p> <p>ÜR3: erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-, Inhalts- Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren</p> <p>ÜR4: erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen</p>	<p>STP 2: realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)</p> <p>STP6: erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen.</p> <p>STP7: erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert</p> <p>STR2: ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)</p>	<p>GFP3: dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch praktischen Formen (in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen oder anderen gestalterischen Vorgehensweisen)</p> <p>GFP2: erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen</p> <p>GFR2: erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen</p> <p>GFR3: veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen)</p>	<p>ELP1: realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</p> <p>ELP3: entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen</p> <p>ELR1: analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild</p>	<p>KTP3: realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen</p> <p>KTR1: erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen</p> <p>KTR2: vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexterner Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern</p> <p>KTR5: analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten</p>

Qualifikationsphase Abiturjahrgang 2021/ 2022

Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen	Bildstrategien	Bilder als Gesamtgefüge	Elemente der Bildgestaltung	Bildkontexte
<p>Themen und Inhalte Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten als Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois</p> <p>Inhalte: - Die Kunsthistorische Epoche als Einfluss auf das künstlerische Werk (Zeitgenössische Kunst abseits von klaren Strömungen) - Die eigene Identität und Biografie als Quelle von künstlerischen Ideen (Video: „Louise Bourgeois schält eine Orange“, Werkbetrachtung „Couple“) - Werkbetrachtung mit Schwerpunkt Plastik und Installation (Maman, Zellen), Erschließen der Kontexte über verschiedene Kanäle (Biografie, Epoche, Symbolik, Percept, Analyse) - Konzipieren einer Installation unter Einbeziehung des Ausstellungsraumes und der Betrachterrolle - Konzipieren und Erstellen eines Objektkunstwerkes zur eigenen Biografie</p>	<p>ÜP1: gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren</p> <p>ÜP2: gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis</p> <p>ÜR1: beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und</p>	<p>STP 2: realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)</p> <p>STP3: variieren abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen</p> <p>STR2: ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)</p> <p>STR4: vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen</p>	<p>GFP2: erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen</p> <p>GFP3: dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch praktischen Formen (in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen oder anderen gestalterischen Vorgehensweisen)</p> <p>GFR3: veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen)</p>	<p>ELP2: realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</p> <p>ELR2: analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild</p> <p>ELR3: analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität</p> <p>ELR4: erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten</p>	<p>KTP1: entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit</p> <p>KTP3: realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen</p> <p>KTR2: vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexterner Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern</p> <p>KTR5: analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten</p>

Qualifikationsphase Abiturjahrgang 2022/ 2023

Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen	Bildstrategien	Bilder als Gesamtgefüge	Elemente der Bildgestaltung	Bildkontexte
<p>Themen und Inhalte Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst und in kombinatorischen Verfahren bei Hannah Höch</p> <p>Inhalte: - Kunsthistorische u. biographische Einflüsse in den jeweiligen Werkphasen historische bzw. kunsthistorische Zusammenhänge - Aleatorische und kombinatorischen Verfahren (Décalcomanie, Frottage, Collage, Assemblage) Vergleiche z.B. mit Dali; Magritte, Raoul Hausmann, John Heartfield) Beispiele: Max Ernst: „Europa nach dem Regen 2“ Hannah Höch „Schnitt mit dem Küchenmesser [...]“ - Digitale Collage</p>	<p>ÜP1: gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren</p> <p>ÜP2: gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis</p> <p>ÜR1: beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar</p> <p>ÜR3: erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form- Inhalts- Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren</p> <p>ÜR4: erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen</p>	<p>STP1: entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken</p> <p>STP3: variieren abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen</p> <p>STP4: bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv</p> <p>STR1: beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern</p> <p>STR4: vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen</p>	<p>GFP1: realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen</p> <p>GFR1: beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand</p> <p>GFR4: erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung</p> <p>GFR5: überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit)</p>	<p>ELP1: realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</p> <p>ELP3: entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen</p> <p>ELR1: analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild</p>	<p>KTP2: gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen</p> <p>KTR2: vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern</p> <p>KTR4: vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst</p>

Qualifikationsphase Abiturjahrgang 2022/23

Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen	Bildstrategien	Bilder als Gesamtgefüge	Elemente der Bildgestaltung	Bildkontexte
<p>Themen und Inhalte Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya (1790 – 1825).</p> <p>Inhalte: - Biografie und Epoche, gesellschaftliche Verhältnisse und deren Auswirkungen auf das künstlerische Schaffen Goyas - Kunsthistorische und politische Zusammenhänge (Unabhängigkeitskrieg der spanischen Bevölkerung, Inquisition etc.) - Werkbetrachtung mit Schwerpunkt auf Radierung und Malerei (Caprichos, Die nackte Maya, Erschießung der Aufständischen etc.) - Das Herrscherporträt „Die Familie Karls IV“ und Porträtklassifizierungen</p>	<p>ÜP1: gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten Unterschiedlicher Bildverfahren</p> <p>ÜP3: gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte</p> <p>ÜR1: beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar</p> <p>ÜR2: analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab</p> <p>ÜR4: erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen</p>	<p>STP 2: realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)</p> <p>STP5: beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess</p> <p>STP6: erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen</p> <p>STR2: ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)</p> <p>STR3: vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten</p>	<p>GFP1: realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen</p> <p>GFP2: erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen</p> <p>GFR5: überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. der Beschreibung der Formalen Zusammenhänge und des Grades der Abbildhaftigkeit).</p> <p>GFR6: benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands und der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen</p>	<p>ELP1: realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</p> <p>ELP3: entwerfen Bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen</p> <p>ELR1: analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild</p>	<p>KTP1: entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit</p> <p>KTR1: erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen</p> <p>KTR3: vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte</p>

Qualifikationsphase Abiturjahrgang 2022/ 2023

Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen	Bildstrategien	Bilder als Gesamtgefüge	Elemente der Bildgestaltung	Bildkontexte
<p>Themen und Inhalte Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im fotografischen Werken von Thomas Struth</p> <p>Inhalte: - Kunsthistorische Entstehung der „Neuen Sachlichkeit“ und Düsseldorfer Fotoschule, Vergleiche u.a. zu Bernd Becher und Hilla Becher, Andreas Gursky, Thomas Ruff - Struths Straßenbilder im Vergleich mit Bernd Bechers „Anonymen Skulpturen“ - „Familienleben“: Menschliche Beziehungen und Selbstdarstellung in der Porträtfotografie - Museumsbilder: Kompositionen zwischen Inszenierung und Dokumentation von Wirklichkeit (Hier insbesondere: Strukturskizzen)</p>	<p>ÜP1: gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren</p> <p>ÜP2: gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis</p> <p>ÜR1: beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar</p> <p>ÜR3: erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-, Inhalts- Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren</p> <p>ÜR4: erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen</p>	<p>STP 2: realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)</p> <p>STP6: erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen.</p> <p>STP7: erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert</p> <p>STR2: ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)</p>	<p>GFP3: dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch praktischen Formen (in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen oder anderen gestalterischen Vorgehensweisen)</p> <p>GFP2: erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen</p> <p>GFR2: erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen</p> <p>GFR3: veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen)</p>	<p>ELP1: realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</p> <p>ELP3: entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen</p> <p>ELR1: analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild</p>	<p>KTP3: realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen</p> <p>KTR1: erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen</p> <p>KTR2: vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexterner Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern</p> <p>KTR5: analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten</p>

Qualifikationsphase Abiturjahrgang 2021/ 2022

Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen	Bildstrategien	Bilder als Gesamtgefüge	Elemente der Bildgestaltung	Bildkontexte
<p>Themen und Inhalte Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn</p> <p>Inhalte: - Zeitgenössische Kunst abseits klarer Strömungen - Einordnen und Analysieren von interdisziplinären Werken (Video, Poesie, Grafik, Performance, Textil, Objektkunst) - Zugang zu Werken über Percept und Materialität - Körperskulpturen im Raum (Werkbetrachtung Körperphantasien, „Der Eintänzer“), den eigenen Körper/die eigene Bewegung als Kunstwerk inszenieren (Performance)</p>	<p>ÜP1: gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren</p> <p>ÜP2: gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis</p> <p>ÜR1: beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und</p>	<p>STP 2: realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)</p> <p>STP3: variieren abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen</p> <p>STR2: ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)</p> <p>STR4: vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Bildnerischen Gestaltungen</p>	<p>GFP2: erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen</p> <p>GFP3: dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch praktischen Formen (in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen oder anderen gestalterischen Vorgehensweisen)</p> <p>GFR3: veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen)</p>	<p>ELP2: realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</p> <p>ELR2: analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild</p> <p>ELR3: analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität</p> <p>ELR4: erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten</p>	<p>KTP1: entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit</p> <p>KTP3: realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen</p> <p>KTR2: vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern</p> <p>KTR5: analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten</p>

